

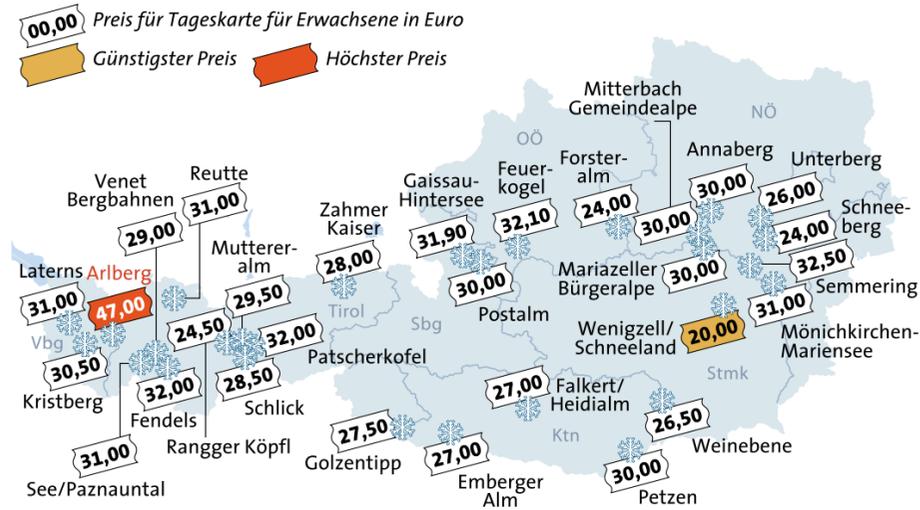


Die Achttausender

In einem neuen Buch wird die Geschichte der Achttausender erzählt. Seite 24

Foto: AP

Skigebiete mit den günstigsten Preisen 2013



Tirol hat die teuersten Skigebiete Österreichs

Wien, Innsbruck – Für das Skifahren muss man in Österreich immer tiefer in die Tasche greifen. Der Verein für Konsumenteninformation (VKI) hat die teuersten Tageskipässe für Erwachsene in 80 österreichischen Skigebieten in der Hochsaison verglichen. Auffallend ist: Die teuersten Skigebiete befinden sich so gut wie alle in Tirol.

Demnach kostet eine Tageskarte am Arlberg mit 47 Euro am meisten, gefolgt von Sölden (46,50 Euro), Kitzbühel, Mayrhofen und Serfaus-Fiss-Ladis (jeweils 45 Euro). Auch in Saalbach-Hinterglemm werden für einen Tages-Skipass 45 Euro verlangt, in der Zillertal Arena sind es 44,50 Euro, in Ischgl sowie in der Skiwelt Wilder Kaiser 42,50 Euro. Wer

kostengünstiger über die Pisten wedeln möchte, sollte ein kleines, lokales Skigebiet aufsuchen. Die Konsumentenschützer kritisieren, dass es in den großen Skischaukeln keine Angebote für ein reduziertes Pistenangebot gibt. Wer etwa die 283 Pistenkilometer am Arlberg nicht ausnutzen will oder kann, muss dennoch den vollen Preis bezahlen.

Laut VKI-Test kann man im steirischen Wenigzell Schneeland für 20 Euro pro Tag Ski fahren, dafür gibt es aber nur insgesamt zwei Pistenkilometer. Für 24 Euro gibt es sieben Pistenkilometer am niederösterreichischen Schneeberg Salamander oder 18 Kilometer auf der Forsteralm in Oberösterreich. Gleichzeitig hoben die Konsumentenschützer

aber auch die kleineren Skigebiete rund um Innsbruck hervor: So kostet eine Tageskarte am Rangger Köpfl 24,50 Euro (17 Kilometer) auf der Mutterer Alm 25 Euro. Generell billiger seien Tagesskipässe in der Nebensaison, empfiehlt der VKI. Doch je nach Skigebiet klaffen die Saisonzeiten weit auseinander, so manche Bergbahn verlangt den ganzen Winter lang denselben Preis.

Tageskarten sind innerhalb von zwei Jahren im Schnitt um 11 % teurer geworden. Obwohl in Tirol die Zahl der Skifahrer (gemessen in „skier days“) seit 2010 von 25,8 Mio. auf 23,8 Mio. im Winter 2011/2012 gesunken ist, stieg der Kassenumsatz der Seilbahnen von 578 Mio. Euro auf 582 Mio. Euro. (APA, bea)

Winter steuert auf Rekordkurs

Tirols Tourismus meldet bis Silvester um 350.000 Nächtigungen mehr als im vorjährigen Rekordwinter.

Innsbruck – Der Optimismus, mit dem die Branche in die Wintersaison gestartet ist, war offenbar berechtigt: Die ersten beiden Wintersaison-Monate November und Dezember bescherten den Tiroler Touristikern ein Plus von 7,8 Prozent auf 4,86 Millionen. Die Zahl der Urlauber-Ankünfte stieg im ersten Saisondrittel um 6,6 Prozent, was bedeutet, dass die Urlauber auch etwas länger geblieben sind.

Zuwächse gab es in den ersten beiden Wintermonaten in den meisten wichtigen Herkunftsmärkten. So stiegen die Nächtigungen der Deutschen um 9,8 Prozent, jene der Holländer um 16,7 Prozent, der Schweizer um 10,1 Prozent und der Russen um 20,6 Prozent. Ebenfalls Steigerungen melden die Touristiker etwa bei Briten, Belgiern und Dänen, während es bei Italienern, Franzosen, Tschechen und Polen Rückgänge im einstelligen Prozentbereich gab.

„Der Tiroler Tourismus bleibt auf Rekordkurs. Die Branche beweist auch vor dem Hintergrund eines schwierigen internationalen Wirtschaftsklimas erneut ihre Stärke“, freut sich Tirols Tourismusreferent und Landeshauptmann Günther Platter. Die Anziehungskraft der Marke Tirol und die breite Angebotspalette seien Gästemagneten.

Vor verfrühter Euphorie warnt indes der Chef der Tirol Werbung, Josef Margreiter: „Auch wenn die bisherigen Zahlen einen wirklich sehr positiven Auftakt bedeuten, insgesamt machen die Nächtigungen im November und Dezember gemeinsam nur rund 17 % der Wintersaison

aus.“ Abgerechnet werde zum Schluss, also Ende April.

Die Semesterwochen im Februar sind allerdings sehr gut gebucht, der frühe Ostertermin Ende März bringe eine sehr kompakte Saison. Im Vorjahr wurde mit 25,7 Mio. Nächtigungen ein neuer Rekord erzielt. (va)



Für den Tiroler Tourismus scheint diesen Winter die Sonne. Foto: Hammerle

Anstieg bei Kreditzinsen droht



Steigende Zinsen würden vielen Hoteliers enorm zusetzen. Foto: Keystone

Wien – Auf die heimischen Hoteliers dürften harte Zeiten zukommen. Der Großteil ihrer Investitionen ist von Banken finanziert, die wiederum selbst mit den strengeren Eigenkapitalanforderungen im Zuge von Basel III ringen. „Die Kreditzinsen werden steigen, beachtlich steigen – in den nächsten ein oder zwei Jahren schon“, warnte Professor Leo Chini vom Institut für KMU-Management an der Wirtschaftsuniversität Wien die Hoteliers auf dem Jahreskongress der Österreichischen Hoteliersvereinigung

(ÖHV). Basel III bedeute für die Hoteliers „deutlich höhere Kreditkosten als bisher und bis zu 5 Prozent mehr Eigenmittel“. Banken würden Liquiditätszuschläge und Bearbeitungsgebühren erhöhen.

Viele Hotels haben hohe Schulden, derzeit retten die Hoteliers noch die niedrigen Zinsen. Gleichzeitig ist das Eigenkapital gering. Die Beherbergungsbetriebe müssten ihr Eigenkapital stärken, indem sie auch Gewinne einbehalten, rät Chini. Von ihren Schuldenbergen könnten die Hoteliers nur herunterkom-

men, wenn sie ein anderes Preisniveau realisierten, ist Chini überzeugt. „Mit den momentanen Preisen werden sie das Problem nicht bewerkstelligen.“

Dabei wird die Konkurrenz immer größer. In Wien etwa werden reihenweise Hotels eröffnet. Dort sind demnach in den vergangenen zwei Jahren 50.000 bis 58.000 Betten dazugekommen. Weitere 26 Hotels seien im Moment in Bau oder Planung. Auch in Tirol haben Tourismus-Experten jüngst vor einer Bettenblase gewarnt. (TT, APA)

Kommentar

Luxus statt Volkssport

Von Beate Troger

Alle Jahre wieder sorgt der Skigebiets-Preisvergleich für Empörung. Dass eine Tageskarte in einem großen Skiresort mehr kostet als in einem Klein-Skigebiet mit nur wenigen Anlagen, ist nachvollziehbar. Denn auch für eine Luxuslimousine muss man mehr Geld hinblättern als für einen Kleinwagen. Auch wenn die vielen Pistenkilometer in einem Tag nicht auszufahren sind, zahlt man in Tirols Top-Destinationen einen Aufschlag für das Image und die Infrastruktur des Skiorts. Das Problem ist, dass die günstigen Alternativen auszusterben drohen. Es sind gerade die kleineren Skigebiete und preisgünstigen Dorflifte, die ums wirtschaftliche Überleben kämpfen. Dabei kann es sich Tirol nicht leisten, auf diese Anlagen zu verzichten, denn für viele Familien ist der Skisport zu einem unfinanzierbaren Luxusvergnügen geworden.



BLICK ZURÜCK

24. Jänner 2008. Die französische Großbank Société Générale gibt bekannt, dass sie einen Verlust von 4,9 Mrd. Euro nach nicht autorisierten Futuresgeschäften des Mitarbeiters Jérôme Kerviel zu verzeichnen habe.

KURZ ZITIERT

„Unser Ziel ist es, zu den Top Ten der wirtschaftsfreundlichsten Länder der Welt zu gehören!“

Dmitri Medwedew

Der russische Regierungschef will mehr ausländische Investoren anlocken.

KURZ NOTIERT

Teebündnis. Die weltgrößten Teeproduzenten Sri Lanka, Indien, Kenia, Indonesien, Malawi und Ruanda wollen ihr Know-how bündeln und sich zum Internationalen Forum der Teeproduzenten zusammenschließen.

ZAHL DES TAGES

50 Mrd.

Dollar setzte die Internet-Suchmaschine Google im Jahr 2012 um. Der Gewinn stieg um 10% auf 10,7 Mrd. Dollar.

SO FINDEN SIE

Börse Seite 18
 Leben Seite 23
 Todesanzeigen Seite 20
 Mail Lebenredaktion leben@tt.com
 Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
 Telefon Abo 05 04 03 - 1500
 Fax Service 05 04 03 - 3543

Tiroler Tageszeitung ONLINE

Ihr Leben in den eigenen vier Wänden
 Mehr zu Wohnen und Lifestyle finden Sie auf tt.com

immo.tt.com